

## **Klimakonferenzen am G11**

Von 14.-17. September 2022 hatten die 7. Und 8. Klassen des G11 die Möglichkeit, an einer simulierten UN-Klimakonferenz teilzunehmen. Unter der Leitung von Professor Mandl und Dr. Connie Gaisbauer als „Chairs“, Vorsitzende, verhandelten die Schüler:innen als Regierungen, NGOs und diverse Energie – sowie Industriedelegationen einen einheitlichen CO<sub>2</sub> Preis. Deals wurden gemacht, Allianzen geschlossen und ganz viel diskutiert. Zusätzlich zu den CO<sub>2</sub> Preisverhandlungen mussten sich die einzelnen Delegationen auf Zusagen einigen, wie beispielsweise das Stoppen des Ausbaus der Infrastruktur für konventionelle Energien, das Reduzieren von Methangasen, Aufforstung, Energieeffizienz und vieles mehr. Schlussendlich entschieden die Regierungen über den CO<sub>2</sub> Preis und die Verteilung des daraus entstehenden Gewinns, während die einzelnen Delegationen ihre Zusagen finalisierten. Diese Daten wurden anschließend in ein Programm des MIT eingetragen, En-Roads, mit welchem es möglich ist, die zukünftige Erd-Durchschnittstemperatur vorherzusagen. Die Klimakonferenz machte die reale Umweltpolitik sowie sozioökonomische Strukturen und Zusammenhänge greifbar und zeigte auf, wie schwierig es oft ist, zielführend zu arbeiten, wenn mehrere Parteien unterschiedliche Bestrebungen haben.

Leni Ursprunger 8B

Hier noch einige **Feedback Statements aus der 8B und 8C:**

„Wir haben schon oft und sehr viel über das Thema „Klimawandel“ gesprochen und wir hören jeden Tag davon. Jedoch hat uns die Klimakonferenz richtige Zahlen und Auswirkungen gezeigt. Mit den Diskussionsrunden und den eingeteilten Gruppen hat sich die Simulation sehr echt angefühlt und durch die gute Organisation konnten wir unsere Fortschritte sehen bzw. überdenken und die nächsten Schritte besprechen. Insgesamt war die Konferenz sehr interessant und ist weiterzuempfehlen.“

„Mir hat die simulierte Konferenz die Augen geöffnet: Vor allem, wie ineinander verstrickt die unterschiedlichen Seiten sind, und der Sachverhalt als Ganzes ebenso. Wie schwierig es ist, alle Interessensgemeinschaften in ein Boot zu holen und Kompromisse zu beschließen. Das Simulationsprogramm hat mir ein wenig Hoffnung gegeben, weil man sieht, dass eine klare Verbesserung möglich ist. ...“

„Ich fand es krass zu sehen, mit wie vielen grausamen Folgen die Erde in den letzten Jahren zu kämpfen hatte. Anfangs wurden einige Bilder gezeigt, welche das Ganze nochmal verbildlicht haben. Es war eine coole, aber auch anspruchsvolle Erfahrung, bestimmte Werte in den Gruppen zu bestimmen und daraufhin die Auswirkungen bezüglich des Temperaturanstiegs sehen zu können. ...“

„Ja, die Gesellschaft kann vieles machen, um die Umwelt zu ändern, aber trotzdem bleibt der größte Einfluss bei der Politik und sie machen absolut nichts oder nur sehr wenig. Das Beste, was wir jetzt machen können, ist weiterhin protestieren und schauen so umweltfreundlich wie möglich zu leben und immer lauter werden, bis die Politik endlich einsieht, dass es ein Thema ist, was der neuen Generation wichtig ist.“

„... Was ich mir von der Klimakonferenz mitnehme, war wie schwer die Rolle der Climate Hawks (Umweltorganisationen, Fridays for Future, ...) war, weil sie kaum Macht haben. Während den Verhandlungen wurden hauptsächlich über Geldbeträge gesprochen und da die Climate Hawks sozusagen nur eine "Stimme" sind, schauen die Industrien, Landwirtschaft und Regierung nicht auf uns. ...“

„Ich fand die Klimakonferenz recht interessant, interessanter und besser als ich es erwartet hätte. Da alle Klassen das Thema „Klima“ bereits in den vorherigen Jahren behandelt haben, hatten die meisten ein umfassendes Vorwissen. Ich fand sehr interessant, wie viele Institutionen mit dem Klima zu tun haben und wie sehr das Ganze untereinander zusammenhängt. Deswegen ist meine Meinung, dass es sehr schwer sein wird, eine gemeinsame Lösung zu finden, die für alle passt. ...“

„Die Konferenz war meiner Meinung nach überraschend gut. Ich fand es cool, dass wir in eigenen Gruppen Entscheidungen treffen konnten und zum selbständigen Nachdenken angeregt wurden. Wir konnten eine Lösung für alle finden, die zwar bisschen extrem war, aber akzeptabel für mich. Das gibt einem natürlich Hoffnung, dass es in echt auch so funktionieren könnte, aber wenn man sich die Nachrichten darüber anschaut dann kann man nur enttäuscht sein. Ich finde es nur schade, wie die Menschen in den Top-Positionen damit umgehen.“

„Ich persönlich empfinde, dass das Organisieren einer Klimakonferenz eine gute Idee war. Man hat viele neue Aspekte kennengelernt und selbst erlebt, wie komplex eigentlich alles ist. Nichtsdestotrotz finde ich, dass wir als Individuen etwas machtlos sind. Großkonzerne sowie die Superreichen machen in der Klimatabelle 80% der Emissionen aus.“

„... ich schockiert war, wie wir alle miteinander verhandelt haben. Ich dachte mir bereits, dass der Fokus bei den Verhandlungen immer Profit sein würde, aber ich war geschockt, wie irrelevant die Bevölkerung eigentlich war. Es hat mir gefallen, dass es angeblich so ähnlich aufgebaut war wie eine echte Klimakonferenz und man so einen Einblick bekommen hat. Außerdem fand ich es gut, dass wir auch etwas zu der Klimakonferenz Paris 2015/ Frankreich erzählt bekommen haben. ...“

„Ich fand die Klimakonferenz sehr interessant und lehrreich, aber es war auch wirklich lustig und hat Spaß gemacht. Ich diskutiere, argumentiere und präsentiere gerne und zu all diesen Dingen hatten wir die Möglichkeit. Mir liegt das Thema Klima sehr am Herzen, deswegen hatte ich schon ein gewisses Vorwissen, aber ich habe noch nie wirklich bildlich sehen können, wie sich einzelne Faktoren auf die Umwelt auswirken. Ich habe vieles gelernt über sozioökonomische und politische Strukturen und wie viel Macht die Industrie über Regierungen hat.“

„Ich habe gemerkt, dass die Bevölkerung alleine nicht viel bewirken kann und es großteils an der Wirtschaft und der Politik liegt, etwas zu verändern.“

„Mir ist aufgefallen, dass viele Faktoren beim Klimawandel mitwirken (ich wusste von vielen nicht.) Bewusst wurde mir auch, dass die Schuld nicht an einer einzelnen Person liegt, sondern die ganze Welt daran beteiligt ist. Natürlich ist mir jetzt bewusster geworden, wie man den Klimawandel stoppen kann, trotzdem bin ich der Meinung, dass eine einzige Person nicht viel daran ändern kann. Ich bin der Meinung, dass viele Faktoren einfach sind zu reduzieren, wie zum Beispiel die Verwendung von Plastik. Es gibt aber auch einige Faktoren, die nicht so einfach sind - und darauf kommt es an!“

„Ich finde, dass alles nur über die Regierungen geht und wir sonst nicht viel machen können, solange sich die Regierungen nicht für das Klima einsetzen. Würden die Regierungen gut auf das Klima achten (wie unsere Gruppe bei der Klimakonferenz 😊), würden die Probleme lösbar sein.“